

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

70 (11.2.1931) Abendausgabe



12 Ski-Stunden bei Luis Trenker

Nachdruck verboten.

Copyright Verlag Pressetagesdienst Berlin W. 35.

Das Schneebrett.

Wiederum eine ganz andere Erscheinung der Lawinen. Schneebretter sind deswegen außerordentlich gefährlich, weil sie den Läufer täuschen. Schneebretter gibt es bei angeblasenem Schnee, der durch feigen Winddruck hart gepreßt wurde. Eine solche angepreßte Partie kann sehr groß werden, also ganze Hänge treffen. Typisch für solche Schneebretter ist das hohe Geräusch beim Ausfließen der Eier. Schneebretter haben gern hohe Pulverschnee-Unterlage, drehen gelegentlich mit dumpfem Knall und rutschen dann unauffällig in die Tiefe. Sie kommen überall, zu jeder Zeit vor, also nicht nur bei „Lawinengefahrlichem Wetter“. Hört man Krachen, oder bemerkt man an steilen Hängen brettartig angepreßten Schnee, so lehre man um und suche sich einen sicheren Weg. Schon deswegen, weil gerade diese Schneebretter, die manches Mal noch alle ganz gut hal en würden, von den scharfen Kanten der Stier beim Begehen gerne losgetreten werden.

Die Grundlawinen

Kommen für den Skiläufer weniger in Frage, sie gehen erst im Frühjahr, wenn der Boden warm und los und rutschen als wasserfallähnliche Schneeströme daher. Grundlawinen haben meist ihre bestimmten, durch Wildbäche festgelegten Bahnen.

Gegen die Lawinengefahr ist kein Kraut gemachsen. Wie ge'agt, gibt es dagegen nur ein Mittel: Vorsicht und immer wieder Vorsicht. Man gehe gefährlichen Hängen aus dem Wege. Ob man sich an- oder lossetzt ist eine Frage, die von Fall zu Fall entschieden werden muß. An langen steilen Hängen wird man das Seil zweckmäßig ger im Kuck ad lassen. Hat der sichernde Mann einen absolut unglücklichen Stand, so wird er keine Kameraden selbstverständlich aufstellen.

Es ist schon vorgekommen daß Verletzte erst nach Tagen aus ihrem Schneegrab befreit werden konnten und noch lebten (der alte Franz in Stuben am Uelberg), und das sind Wunder, andererseits wieder erlebte ich neuer bei Zermatt den Fall, daß der Betroffene, ein junger Zermatter Führer schon tot war, als unsere Hilfe bereits nach wenigen Minuten eintraf. Und das ist die Regel. Laße den Tod im Falle eines Unglücks nicht aus der Hand r'ell'icht kann er Dir zu einem Atemloch verhelfen, wenn Du noch Kraft und Besinnung genug hast dir eines zu bohren. Im allgemeinen gibt es aber nur eine Medizin, sie lautet: sei vorsichtig und gehe diesem ungleichen, furchtbaren Gegner aus dem Wege.

Es kommen natürlich außer den Verletzungen und Unfällen, welche durch Lawinen bed'ngt sind, auch andere körperliche Störungen vor. Am häufigsten sind die

Zerrungen

der Fuß- und Kniegelenke. Auch der Oberarm wird im Schultergelenk gern ausgeleget.

Der Schmerz bei starken Zerrungen oder Luxationen ist ziemlich groß, das betroffene Gelenk schwillt auch stark an. Solange es sich nur um eine Zerrung mit nachfolgendem Bluterguß handelt, kann der Betroffene mit Aufwand von etwas Willenskraft selbst seine Tour beenden und dabei angekommen sofort einen Arzt aufsuchen, oder selbst die Behandlung des verletzten Beines be-

ginnen. Bei Blutergüssen ist meist eine Behandlung mit eiskaltem Tonerde und guter Bandagierung von Vorteil. Leichte Massage des betroffenen Gelenkes trägt dazu bei, die Schwellung zu b'eben. Ich habe sehr gute Erfahrungen mit Embrocation und dem deutschen Sallitol gemacht.

Bei Verletzungen und schweren Verrenkungen gibt es nur e'n Geleß d. h. mögliche Ruhe für die verletzte Körpergruppe. (Notverband mittels Stützen oder Holzbrettern gut polstern mittels Häuten oder Kleidungsstücken.) Ein Notskifahren ist beinahe auf jeder Hütte, eine Tragbahre oder ein Schlitten läßt sich von praktischen Leuten zur Not auch rasch improvisieren.

Gegen

Kälte

Schütze man sich am besten an den unbedeckten Körperstellen durch Einfetten von Gesicht und Händen; sind die Ohren empfindlich, so massiere man sie oder trage eine Kopfbedeckung, welche die Ohrläppchen schützt. Besonders gefährdet sind Füße, welche in zu kleinen Schuhen stecken oder wenn Teile des Fußes durch zu straffe Spannung der Riemen in der Blutzirkulation behindert sind. Treten Erfrierungen ersten Grades auf, so helfe man sich mit sofortigem energischem Reiben und Massieren mit Schnee, und zwar solange, bis der normale Blutkreislauf sich wieder einstellt. Man gebe in solchen Fällen jedoch den Mut nicht gleich auf, wenn die erfrorenen Zehen nicht gleich wieder rot werden. Es kann bis zu einer Stunde dauern, bis eine Erfrierung ersten Grades behoben ist. Erfrierungen ersten Grades erkennt man an der wachartigen Blässe der betroffenen Hautstellen, später werden diese Stellen rot und schwellen an. Erfrierungen ersten Grades sind noch verhältnismäßig leicht zu beheben, hochgradige Erfrierungen jedoch können dauernden Schaden verursachen. Hat man nun durch festes Massieren und Klopfen die erfrorenen Teile wieder zur geregelten Blutzirkulation gebracht, so kleide man die Stellen warm an, verhindere vor allem die Erfrierungsursache, es kann ein Riemen, oder ein nasser Handschuh, oder ein zu enger Stiefel sein. Erfrierungen höheren Grades verlangen unverzügliche ärztliche Hilfe, bis zur Möglichkeit einer solchen fetze man die betroffenen Teile hart ein und schütze sie durch warme Verbände, damit wenigstens die Erstarrung nicht weiter um sich greift.

Ich komme nun zum Abschluß dieses Leitfadens für den angehenden Skiläufer und will nicht veräumen, noch einige ganz allgemeine Bemerkungen hinzuzufügen. Die Ansicht, daß man zum Skiläufen viel Geld braucht und daß der Skilauf ein teurer Sport ist, ist irrig. Er ist einer der finanziell anspruchslosesten und billigsten Sportarten überhaupt. Man muß ja nicht nach St. Moritz fahren und nach einem anderen mondänen Wintersportplatz. Man kann den Skisport überall dort ausüben, wo Schnee ist. Sowohl in der Ebene, als auch im Mittelgebirge, oder vor der Stadt im Gelände. Die Ausrüstung ist das Teuerste an der Sache, und wer nicht über die Mittel verfügt, sich eine komplette fertige Ausrüstung auf einmal zu beschaffen, fange langsam an, sich dieselbe zusammen zu stellen. Für ein Paar Stier und Doppelstöcke mit passenden Schuhen sollte es allerdings reichen, denn diese drei Ausrüstungsstücke sollen auf jeden Fall einwandfrei sein. Alles übrige hat Zeit.

Wer Zeit und Gelegenheit hat, einen sogenannten Trocken-

Skifurs zu besuchen, soll dies tun, der Vorteil ist außerordentlich.

wenn die Firma den Nachweis beim Arbeitsministerium führen kann, daß nur ein Ausländer die Dienste zu leisten vermag, die auf dem betreffenden Posten verlangt werden?"

Dies war allerdings schon bedenklicher. Aber Reinhard strich dennoch nicht die Segel. Schon sein Stolz ließ es nicht zu — dieser falsche Stolz, der so viele junge Deutsche daran hindert, kurze hand heimzukehren, nachdem sie haben einsehen müssen, daß die Reich-tümer sich im Auslande ebensoviele wie in Deutschland einstellen wollen. Er erwirkte also von seinem Onkel die Erlaubnis, eine Weile bei ihm als Gast bleiben zu dürfen.

Reinhard hat sich dann vierzehn Tage hindurch die Schuhsohlen in London durchgelaufen. Er kloppte in Restaurants, in Fabriken und Kaufhäusern an. Er stand mit den Engländern Schlange vor privaten Arbeitsnachweisen. Er wollte alles werden — Doktorarbeiter,

kaufmännischer Korrespondent oder Tellerpfiler. Denn er war ja nicht auf den Kopf gefallen, und den Mut gab er auch nicht auf. Aber immer wiederholte sich daselbe Spiel: „Are you an Englishman?" — „No, Sir." — „Sorry, but — wir beschäftigen nur Landsleute."

Eines Morgens wurde Reinhard die Sache zu dumm. Er streckte vor dem Onkel die Waffen. Es gab ja auch noch andere Länder außer England. Der Onkel steckte ihm eine nagelneue Pfundnote in die Tasche. Diese werde wohl, mit dem Rest des eigenen Geldes, zur Rückreise nach Deutschland langen.

Aber Reinhard dachte anders darüber. Bis Frankreich braucht man ja nur den Kanal zu überqueren. So fuhr er denn an demselben Abend noch nach Paris. Die vier Wochen Aufenthalts-erlaubnis in England hatte er freilich nicht erst ausgenüßt.

Arbeitsloser

von unserem Londoner Vertreter Dr. Adolf Kalsfeld.

„Was können Sie in England zu tun?"

„Die Frage stellt die Frage mit der größten Gleichgültigkeit vor ihm steht ein junger Deutscher mit einem Geldbeutel in der Hand, ein Weltendummel ist doch nicht so jung? — Der Herr Reinhard mit einem prüfenden Seitenblick. Nicht ein Wort verdrückt. Auf Einwanderungsbehörden war er nicht gekommen. Seit drei Minuten steht er nun schon vor dem Konsulatsbüro vor seinem Richter. Neben ihm stehen die anderen, die Parteien sind wohlverhüllt. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum.

Schnell hat er seine Lage begriffen. Und diese Antwort ist sein größtes Glück. Die Parteien sind wohlverhüllt. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum.

„Schnell hat er seine Lage begriffen. Und diese Antwort ist sein größtes Glück. Die Parteien sind wohlverhüllt. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum."

„Schnell hat er seine Lage begriffen. Und diese Antwort ist sein größtes Glück. Die Parteien sind wohlverhüllt. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum."

„Schnell hat er seine Lage begriffen. Und diese Antwort ist sein größtes Glück. Die Parteien sind wohlverhüllt. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum. Abgesehen von dem Konsulatsbüro ist der Raum."

Geld verdienen heisst kämpfen

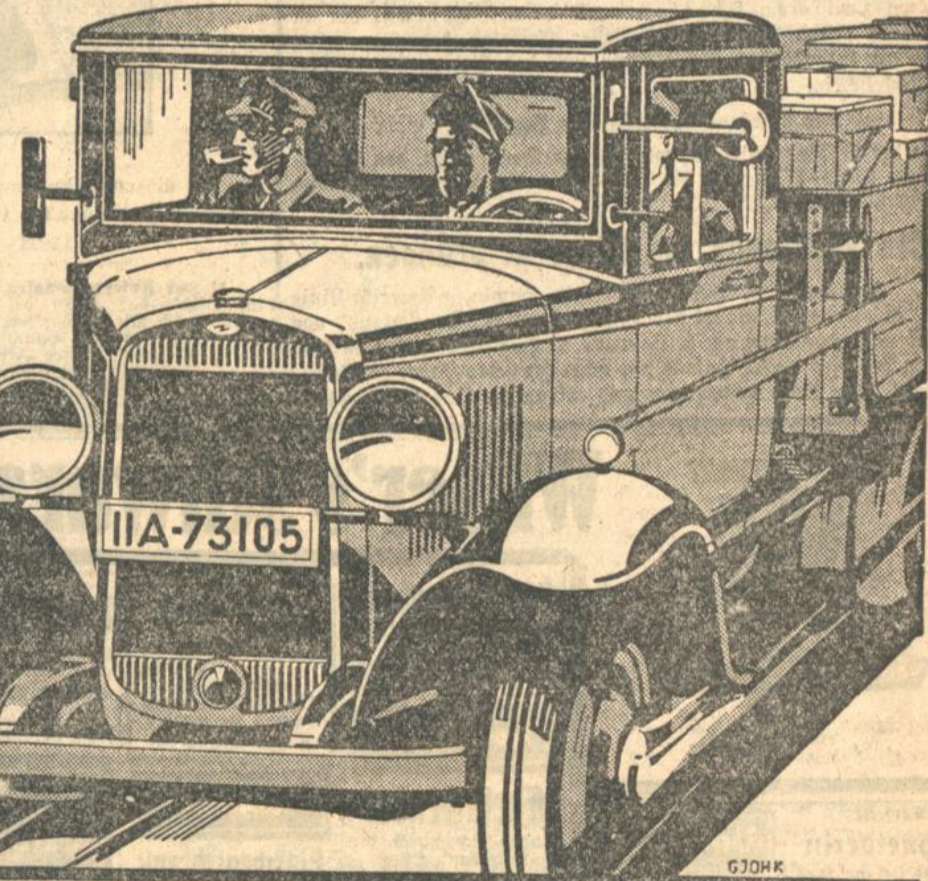
wir können Ihnen zum Sieg verhelfen

Der Wirtschaftskampf wird immer erbitterter. Tausende von Hirnen arbeiten täglich, um Ihnen Kundschaft und Umsatz zu entreißen! Festigen Sie Ihre Stellung mit allen Mitteln. Machen Sie sich kampfbereit gegen die Konkurrenz. Vielleicht wird auch Ihnen einer der neuen, preiswerten, nach dem Wucht-Prinzip konstruierten Blitz Lastwagen helfen. Die „Transport Analyse“ wird es Ihnen zeigen. Verlangen Sie sie kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

1 1/2 TONNER 3295 RM
2,6 Liter 4 Zylinder Chassis
Chassis mit Führerhaus RM 3745.-
Pritschenwagen ohne Plane . . RM 3995.-
Pritschenwagen mit Plane . . . RM 4175.-
(fünffach bereift)

2 TONNER 4395 RM
3,5 Liter 6 Zylinder Chassis
Chassis mit Führerhaus RM 4845.-
Pritschenwagen ohne Plane . . RM 5195.-
Pritschenwagen mit Plane . . . RM 5395.-
(siebenfach bereift)

Preis ab Werk Rüsselsheim am Main



AN DIE ADAM OPEL A.G., RUSSELSHEIM A. MAIN 75, ABTEILUNG LASTWAGEN.
Bitte senden Sie mir den angebotenen Katalog und das Formular für die Transport Analyse.

NAME: _____ WOHNORT: _____
STRASSE: _____ GESCHAFTSZWEIG: _____

Wie es in Rußland aussieht.

In der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Staatspartei hielt Herr Fabrikant Richard Freudenberg-Weinheim, der drei Wochen lang Rußland bereist hat, einen interessanten Vortrag über seine Eindrücke politischer und wirtschaftlicher Natur in Sowjetrußland.

Der Redner schilderte zunächst das äußere Bild des heutigen Rußland, das geradezu trostlos sei. Kein Haus sei in Ordnung, die Läden seien beschädigt, die Straßen voll Schmutz und ungefegt. Es gebe keinen Unterschied in der Lebenshaltung zwischen denjenigen, die Wachposten innehaben, und denjenigen, die untergeordnet sind. Als geradezu trostlos schilderte der Redner die Wohnverhältnisse. Die Familien hausen in Einzimmerwohnungen, in denen sich das gesamte Familienleben, soweit von einem solchen überhaupt noch die Rede sein könne, abspiele. In den Vororten der Städte sehe man lange Menschenreihen vor den Läden zur Entgegennahme der Lebensmittel.

Kein bemerkenswerter waren die Ausführungen des Redners über die Ziele Rußlands, sich wirtschaftlich von der kapitalistischen Welt unabhängig zu machen. Rußland stehe heute im Begriff, den Agrarstaat zum Industriestaat umzuwandeln. Auf diesem Wege habe es schon große Erfolge erzielt. Während Rußland noch 1926 seinen gesamten Schuhbedarf im Ausland decken mußte, sei es heute in der Lage, im eigenen Lande herzustellen. Auch auf anderen Gebieten könne man dieselbe Entwicklung verfolgen, so daß man diese industrielle Konkurrenz von Rußland sehr ernst zu nehmen habe. Die Arbeitsmethode der Russen werde zu einer scharfen Konkurrenz auf dem Weltmarkt führen. Das Arbeitstempo sei bei weitem schneller als bei uns. Das krasse Attributivum liege der Arbeit zu Grunde. Dagegen sei die Spannung zwischen den Löhnen für gelehrte und ungelehrte Arbeiter ganz bedeutend. Der russische Tagelöhner erhalte 3 Rubel, während sich der gelehrte Arbeiter auf

10 bis 12 Rubel stellen könne. Jeder fünfte Tag sei frei. Der Sonntag sei in Jorkfall gekommen. Es gebe nur sechs Feiertage im Jahr. Das Familienleben sei infolgedessen vollkommen zerstört worden. Der Arbeiter erhalte täglich 800 Gramm Brot und 100 Gramm Fleisch bzw. Fisch. Außerdem bekomme er fünf Eier im Monat und alle 14 Tage 100 Gramm Butter. Bedeutend schlechter stehe der Beamte da, der zwar einen Durchschnittsmonatslohn von 125 Rubel erhalte, aber nur halbe Lebensmittelarten. Er könne aber auf dem Wege des Kleinhandels, die ihm fehlenden Lebensmittelarten kaufen, allerdings zu einem fünf- bis sechsfachen Preise. Als besonders erstaunlich bezeichnet es der Redner, wie schnell Rußland seine ungelehrten Arbeiter in den Produktionsprozess eingekleidet habe.

Herr Freudenberg schloß seine bis zum Schluß äußerst spannenden Ausführungen mit dem Hinweis, daß er auf Grund seiner Reise den Traum ausgeträumt habe, daß Deutschland in dieses System einbezogen werden könnte, etwa als Industrievorland. Rußland habe aus der Geschichte gelernt und sein Industriezentrum in den Kern seines Gebietes, nämlich zwischen Charkow, Moskau und dem Ural, verlegt. Eine noch viel größere Utopie sei es, zu glauben, daß der Kommunismus sich nach Deutschland verpflanzen lasse. Dies würde durch den höheren Bildungsgrad und die materielle Besserstellung der Deutschen verhindert werden. Der individualistisch eingestellte Deutsche würde niemals dem Terror und den Enttäuschungen nach russischer Art sich unterordnen. Es bliebe Europa, das durch wirtschaftliche und politische Grenzen abgeteilt sei, nichts anderes übrig, als sich zu einem Ganzen zusammenzufinden, wenn es nicht von dem russischen und dem amerikanischen Vlod erdrückt werden sollte.

Starker Beifall besahnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

Reinigt die Gehwege.

Der alte Maurer kam am Montag vormittag in der Gasse zu Fall und zog sich am linken Fuß eine schwere Verletzung zu, die seine Aufnahme ins Städt. Krankenhaus zur Bereinigung des Gehwegs zurückschickte. Die Reinigung des Gehwegs von Schnee und Eis ist die Aufgabe der Hausbesitzer, die für die Reinigung des Gehwegs verantwortlich ist. Die Verpflichtung gilt jeweils während des Jahres bis zum 31. Oktober des folgenden Jahres eintretende Änderungen sind mitzuteilen.

Generaldirektor Dr. h. c. Fritz Winkel.

Generaldirektor Dr. h. c. Fritz Winkel, nach längerem Leiden, verstarb, nach langjährigem Aufenthalt im Auslande, an einer Lebererkrankung in Baden. Er war eine Zeitlang die Biberwerke in Durlach. Sein Grabmal befindet sich auf dem Friedhof der Universität Heidelberg.

Sonntagsarbeiten an Mittwochnachmittagen.

Die Sonntagsarbeiten an Mittwochnachmittagen sind eine angenehme und wertvolle Erleichterung für die Arbeiter. Die Sonntagsarbeiten sind in der Regel von 10 bis 12 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags. Die Sonntagsarbeiten sind in der Regel von 10 bis 12 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags. Die Sonntagsarbeiten sind in der Regel von 10 bis 12 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Der Reichstag hat die vom Redakteur Walter Weiß.

Der Reichstag hat die vom Redakteur Walter Weiß eingeleitete Revision im Hinblick auf einen Formfehler der Revisionschrift als unzulässig verworfen. Das Urteil lautete bekanntlich auf zwei Monate Gefängnis und gründete sich auf einen Artikel in der „Badischen Zeitung“.

Stoppet die Rationalisierung?

Ein Beispiel aus der Praxis zu dem Artikel in Nr. 59 der „Badischen Presse“.

1920 stellte ein kleiner Betrieb mit 16 Arbeitern wöchentlich 700 Werkzeuge auf dem Weg unrationeller Wertmannsarbeit her, ein Fünftel des Fabrikats blieb in Deutschland, vier Fünftel wurden exportiert. Konkurrenzfirmen befinden sich in Deutschland, aber auch in Frankreich haben sich ähnliche Betriebe aus der Kriegszeit erhalten und weiter entwickelt.

1926 rationalisiert die französische Konkurrenz und verdrängt mit einem weniger guten, aber wesentlich billigeren Fabrikat die deutsche Handarbeit nicht nur in Frankreich, sondern auch in Spanien, Italien und der Schweiz. Dem deutschen Betrieb fehlen diese Aufträge. Er ist gezwungen einige Arbeiter zu entlassen.

1927 rationalisieren und verbilligen die Franzosen immer weiter. Sie haben ja auch nicht derartig hohe Steuern und soziale Lasten zu tragen. Auf Grund ihrer billigen Preise gelingt es ihnen nun dem besseren deutschen Fabrikat seinen größten Abnehmer zu machen. Nordamerikanische Warenhäuser die die größten Mengen der in Frage stehenden Werkzeuge abnehmen, geben ihre Aufträge nach Frankreich. Das bedeutet für den deutschen Betrieb einen derartigen Ausfall, daß an Stelle von 16 nur noch 8 Arbeiter mit einmal voll beschäftigt werden können. Der Betrieb arbeitet mit Verlust.

1928 bringt das französische Fabrikat, das inzwischen auch qualitativ besser wurde, in Deutschland ein und zwar zu Preisen, die 20 Prozent unter den deutschen Herstellungspreisen liegen. Der überaus niedrige deutsche Gewinnsatz bildet dagegen kein Hindernis. Nun müßte der deutsche Betrieb die ursprünglichen 8 Arbeiter auch noch entlassen. Seine Einrichtung, Maschinen usw. gingen verloren und eine Werkstätte, die ursprünglich 16 Leute beschäftigte, verschwände restlos für immer.

Da bleibt als einzige Rettung die Rationalisierung. Zwar werden hierdurch zwei weitere Arbeiter arbeitslos, aber sechs Mann können weiterbeschaffen.

1929 ist soweit rationalisiert, daß diese 6 Mann wöchentlich 1200 Werkzeuge besserer Qualität fabrizieren, als die 700 Stück, welche 1925 von 16 Leuten hergestellt wurden. Natürlich wurden die Verkaufspreise hierdurch wesentlich billiger und konnte der deutsche Markt als erster zurückgewonnen werden.

1930 gelingt es an Hand der konkurrenzfähigen Preise wieder größere Aufträge aus Nordamerika zu erhalten und es können, gerade durch die Rationalisierung, wieder einige Leute eingestellt werden. Einen weiteren Ausstieg hemmt die Weltwirtschaftskrise. Aber die Möglichkeit besteht, daß der Betrieb erhalten bleibt und trotz der schlechten Zeiten sofort weitere Arbeitskräfte einstellen kann.

Hätte keine Rationalisierung stattgefunden, dann bestände schon seit mehreren Jahren nicht nur in diesem, lediglich als Beispiel angegebenen kleinen Betrieb, keine Arbeitsmöglichkeit mehr. Große und größte Industrieunternehmen, die mit Auslandskonkurrenz zu rechnen haben, wären spurlos verschwunden, hätten sie die alten Arbeitsmethoden beibehalten.

Nicht nur die so dringend nötigen Auslandsmärkte wären verloren gegangen, sondern gegen ausländische, rationalisierte, billige Industrieabfälle könnten wir uns nicht wehren, da Zollmauern für unseren Industriestaat stark begrenzt sind.

Es bestände die Möglichkeit, daß unsere Arbeitslosen immer noch höher wäre als sie es augenblicklich ist.

Witterte Notwendigkeit zwang die meisten Betriebe, Fabriken und Industrieerwerke zu rationalisieren. Es war kein „Organisationswahnsinn“.

Fahrplanbesprechungen.

Die jährlich vorgeesehenen Fahrplanbesprechungen mit den Handelskammern und Verkehrsinteressenten werden im Jahre 1931 an folgenden Tagen stattfinden: Am Donnerstag, den 19. Februar, mit den Handelskammern Karlsruhe und Pforzheim, am Freitag, den 20. Februar, mit den Handelskammern Mannheim und Heidelberg, am Dienstag, den 24. Februar, mit den Handelskammern Freiburg und Lahr, am Mittwoch, den 25. Februar, mit den Handelskammern Billingen, Konstanz und Schopfheim, am Freitag, den 27. Februar, mit den deutschen und schweizerischen Handelskammern Basel. Die Besprechungen beginnen an den genannten Tagen jeweils um 10 Uhr vormittags und finden im Sitzungszimmer der Reichsbahndirektion Karlsruhe statt.

Um die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Ueber diese Frage referierte Bezirksgeschäftsführer Maubach-Karlsruhe in einer erweiterten Vertrauensmännerversammlung des G.D.V. Der Redner führte etwa folgendes aus:

Ohne die auch von der Regierung bereits grundföhrlich als wünschenswert bezeichnete Aufgliederung nach beruflichen Klassen erscheint eine wirksame Sanierung der Arbeitslosenversicherung kaum denkbar. Man braucht sich nur die folgenden Zahlen vor Augen zu halten. Nach neueren Berechnungen entfallen auf 100 RM. Beitrag

- 208,50 RM. Unterstützung bei den Bauarbeitern,
- 159,30 RM. Unterstützung bei den Landarbeitern,
- 65,— RM. Unterstützung bei den Metallarbeitern,
- 54,20 RM. Unterstützung bei den Textilarbeitern,
- 36,30 RM. Unterstützung bei den Angestellten.

Kategorie der Arbeitslosenversicherung sind in erster Linie die Bauarbeiter, die mehr als das Doppelte dessen zurückerhalten, was sie an Beiträgen einbezahlen. Dann folgen die Landarbeiter. Ledigtragende sind die Metallarbeiter und die — schlecht entlohnten — Textilarbeiter. Die Hauptleidtragenden aber sind die Angestellten! Sie tragen am härtesten zum Beitragsaufkommen bei und werden am schlechtesten unterstützt. Diese Benachteiligung der Angestellten ist nur möglich, weil die Versicherung lediglich auf die Verhältnisse der Arbeiter zugeschnitten ist, auf die Sonderstellung der Angestellten, insbesondere die längere Dauer der Arbeitslosigkeit aber keine Rücksicht nimmt. Die Angestellten erwarten daher von der Kasse in jedem Falle die Zulassung von Erlassklassen und damit die Säufung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Berücksichtigung ihrer Eigenheiten. Die Berechtigung dieser Forderung wird wohl durch nichts deutlicher als durch die Tatsache bemessen, daß man den Angestellten bisher einzig und allein in der Arbeitslosenversicherung diese Rücksichtnahme verweigert, während sie in allen anderen Zweigen der sozialen Gesetzgebung — Invaliditäts- und Altersversicherung, Krankenversicherung, Annapflichtversicherung, Betriebsvereinigungen, Arbeitsgerichte, Arbeitsrecht usw. — volle Anerkennung gefunden hat. Durch die enorme Erhöhung der Beiträge auf 6 1/2 Prozent ist der jetzige Zustand für die Angestellten noch unerträglicher gemordet. Bereits auf der im Juli 1929 tagenden ersten Sachverständigenkonferenz ist im Sinne der Zulassung von Erlassklassen liegende Anregung nur mit ganz schwacher Mehrheit (15:13) der Ablehnung verfallen.

Die Angestellten hoffen daher, daß die nunmehrigen Sachverständigen volles Verständnis für die Berechtigung der Forderung der Erlassklassen zeigen werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Matinee im Kolosseum-Theater. Der geliebte Abend brachte wieder hervorragende Kämpfe Wildmann und in K. o. p. einen euerstürmigen Gegner. Beide Kämpfer waren einmütig in Gefahr, jedoch endete der Kampf unentschieden. Soliman und die über Schachschneider in 18 Minuten durch Schiedsrichter unter damaliger Kampfrichterführung ein Erfolg zu erzielen. Er konnte Kämpfer durch Schiedsrichter in 16 Minuten besiegen. Im Revuekampf siegte K. o. p. in 26 Minuten durch Doppelpunkt über sich. Heute abend haben 3 Entschiedenstampe statt und zwar: K. o. p. gegen Kämpfer, Kämpfer gegen Wildmann, sowie Soliman gegen K. o. p. Der letzte Kampf ist eine Revue über als bis zur Entscheidung.

Der Kaiserlicher Hausfranzosenbau hat sich dieses Jahr auf die Veranstaltung eines Kinder-Karnevals beschränkt, in Anbetracht der allgemeinen Lage. Er findet in der Glashalle und dem roten Saal des Stadgartens statt am Samstagabend, nämltlich um 8 Uhr. Die Kinder des Vereins sind schon bei der Reinschneidung der Karten zu sehen. So hat sich die Teilnahme entschlossen, ihnen an demselben einen frohlichen Nachmittag zu bereiten in bescheidenem Rahmen und aus dem Gedanken heraus, daß die Kinder froh sein müssen, um Kraft zu sammeln für allerhand Schwierigkeiten, die doch sicher in der heutigen schweren Zeit und auch in der Zukunft, wenn sie älter werden, mehr oder weniger auf sie herabfallen. Für solche Mühe ist gewarnt. Auch auf der Bühne ist Verbotenes zu sehen, allerdings nicht Heberaktionen, Tänze und Nachschneidungen. Der rote Saal vor der Glashalle wird frei gehalten, damit sich die Kinder ordentlich bewegen können. Vielleicht ist es auch für viele Kinder länger besser, wenn sie am Samstagabend in dem warmen Saal sind und nicht auf der kalten Straße und demselben Besorgenen haben. Der Eintritt ist sehr mäßig gehalten. Der Vorstand beehrt heute Freitag im Erbsengartenhof und bei Frau Klein-Denninger, Badstr. 88.

Hauptpflege im Februar

Jetzt gilt es, rauhe, aufgesprungene Haut zu verhüten. Reiben Sie sich deshalb immer mit Creme Mouson ein, bevor Sie sich dem Winterwetter aussetzen. Die glanzlosen Fette ziehen sofort in die Haut ein und geben ihr Schutz gegen die schädigenden Witterungseinflüsse.

Sollte die Haut schon rau und rissig sein: Creme Mouson heilt sie rasch und macht sie wieder glatt und geschmeidig.

CREME MOUSON

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Spezialbewegungen an der Börse.

Berlin 11. Febr. (Bankfunk) Der gestrige Kursausgang der Metallbörsen an der Berliner Börse hat sich im Vergleich mit dem Vortage als ein recht ruhiger gestaltet. Die Kupferbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Zinkbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben. Die Silberbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Goldbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

Eine Reihe von Rohwerten haben weiter fest gehalten. Die Kupferbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Zinkbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben. Die Silberbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Goldbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

Die Börse schloß auf innereisige Befehle, die zwar nicht allgemein geteilt wurden, aber in der Hauptsache auf die Kupferbörsen bezogen waren. Die Kupferbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Zinkbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

Frankfurter Börse.

Frankfurt 11. Febr. (Eisenbericht) Nach vorläufiger freudigeren Tendenz eröffnete die Börse geschäftlich. Der Beginn der Börse lag im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Zinkbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben. Die Silberbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Goldbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

Mannheimer Börse.

Mannheim 11. Febr. (Eisenbericht) Bei leicht abgemäßigter Tendenz eröffnete die Börse geschäftlich. Der Beginn der Börse lag im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Zinkbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben. Die Silberbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Goldbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin 11. Febr. (Bankfunk) Geldmarkt ruhig. Der Geldmarkt ist im allgemeinen ruhig verlaufen, während die Devisenbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben. Die Silberbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Goldbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

10 Febr.	11 Febr.	10 Febr.	11 Febr.
Auen. Nr. 1.283	1.287	1.294	1.298
Canada 4.199	4.207	4.199	4.207
Japan 2.080	2.084	2.080	2.084
London 20.426	20.466	20.426	20.466
Neuyork 4.201	4.209	4.201	4.209
Rio de J. 0.366	0.368	0.366	0.368
Schweden 168.70	169.04	168.70	169.04
Ungarn 5.444	5.454	5.444	5.454
Br. Ant. 58.615	58.735	58.595	58.715
Br. Ant. 2.498	2.504	2.498	2.504
Dachstein 73.31	73.45	73.30	73.44
Dachstein 81.65	81.81	81.64	81.80
Dachstein 10.573	10.593	10.572	10.592

London:	10. 2.	11. 2.	Kabel Newyork:	10. 2.	11. 2.
Rohd.	4.852	4.851	Süd.	5.175	5.175
Paris	12.87	12.87	Amsterdam	2.490	2.490
Brüssel	34.83	34.83	London	8.92	8.92
Amsterdam	12.10	12.10	Berlin	4.204	4.204
Madrid	92.85	92.85	Frankfurt	4.204	4.204
Kopenhagen	18.16	18.16	Wien	4.204	4.204
Lissabon	18.16	18.16			

10. 2.	11. 2.	10. 2.	11. 2.	10. 2.	11. 2.
Paris	12.87	12.87	Frankfurt	4.204	4.204
London	20.426	20.466	Amsterdam	2.490	2.490
Neuyork	4.201	4.209	Brüssel	34.83	34.83
Madrid	92.85	92.85	Wien	4.204	4.204
Kopenhagen	18.16	18.16			
Lissabon	18.16	18.16			

Berliner Produktenbörse.

Berlin 11. Febr. (Bankfunk) Die Börse beginnt die Tendenz, dass die Inlandsverhältnisse im Verhältnis zu den ausländischen Verhältnissen sich im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Zinkbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben. Die Silberbörsen sind im allgemeinen ruhiger verlaufen, während die Goldbörsen sich im allgemeinen etwas mehr bewegt haben.

Berliner Börse vom 11. Februar 1931.

Reich und Staat		10. 2. 11. 2.		10. 2. 11. 2.	
Nst. Schuld	10. 2. 11. 2.	10. 2. 11. 2.	10. 2. 11. 2.	10. 2. 11. 2.	10. 2. 11. 2.
I-III	54.25 53.80	54.25 53.80	54.25 53.80	54.25 53.80	54.25 53.80
Reuebeck	5.00 5.60	5.00 5.60	5.00 5.60	5.00 5.60	5.00 5.60
6 D. Wertp.	96.00	96.00	96.00	96.00	96.00
6 D. b. 1000	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 100	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 50	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 25	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 10	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 5	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 2	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 1	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.5	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.2	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.1	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.05	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.02	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.01	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.000000000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000000000005	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000000000002	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.0000000000000000000001	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00	92.50 93.00
6 D. b. 0.00000000000000000000005	92.50 93.00	92.50 9			

Verlegungen - Zurufbefehlungen

Verlegungen - Zurufbefehlungen... des Reichsministeriums der Justiz...

Aus dem Bereich des Reichsministeriums der Justiz.

Ernannt: Staatsanwalt Dr. Hans Stallmann in Mannheim... Verlegungen - Zurufbefehlungen...

ren Dr. Sigmund Telesohn beim Landgericht Karlsruhe...

Aus dem Bereich des Reichsministeriums der Finanzen.

Ernannt: Baupinspector Otto Gähler beim Bezirksbauamt Karlsruhe... Verlegungen - Zurufbefehlungen...

RESTE in Herren- u. Damenstoffen... sehr billig! Leipzigheimer & Mende

Einfamilienhaus... 10 000 Mark... Wirtschaft... Kapitalien

Wurstwaren... Vollpreis 19... Schmeinschmalz... Rabatt

Teilhaber... 28 000 R.-Mk.

180 Mark... 100 Mark

Westmark... A.G. Bausparkasse Köln, Zeppelinstr. 2

Teilhaber... Mk. 30 000



...und TROTZDEM die SCHÖNSTEN HÄNDE

Besonders die häufige Berührung mit Seifen- und Sodawasser ist gefährlich für Ihre Hände!

Kaloderma Gelee ist ein Spezialmittel zur Pflege der Hände.

Regelmäßige Pflege mit dieser heilenden Spezialcreme gibt Ihren Händen das zarte, gepflegte Aussehen, das jede Frau sich ersehnt.

KALODERMA Gelee F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE



KALODERMA GELEE das unübertroffene Spezialmittel zur Pflege der Hände...

In reinen Zinntuben RM 0.30 und RM 0.50.

FISCHE

Direkt von der See:

Grüne Heringe 22
Pfd.

Prima Jansen-
Kabliau 27
Im Ganzen Pfd.
Im Anschnitt Pfd. 30

Schellfische
kopfflos.
Bratschellf. 30
Pfd.

Kabliau-Filet 50
Pfd.

Kieler Sprotten u. Bücklinge
stets frisch geräuchert

Bratheringe o. k.
1 Ltr.-Dose **85**
1/2 Ltr.-Dose **50**

Spezial-Abteilung Marktplatz

Diese Woche ganz besonders
reiche Auswahl frischer
Fluß- und Seefische

Holl. Schellfische und Kabliau
Rotzungen und Schollen

fr. Seelachs . . . Pfd. **30**

fr. Goldbarsch . . . Pfd. **32**

Seelachs-Filet . . . Pfd. **40**

Zander Pfd. **70**

Nordalm im Ganzen Pfd. **1,20**
Im Anschnitt Pfd. **1,50**

Frisch geräuchert:
Seelachs, Goldbarsch, Seeaal.

Kanad.
Räucheraal 1/2 Pfd. **70**

Geflügel aus
eig. Farm.

Pfankuch

5% Rabatt

Maskenverleih

in großer Auswahl. (10836)
Wolf, Kaiserstrasse 79, 3 Treppen.

Indian-Band

La Stimmungs- und
Kabelle von 3 Mann
aufwärts, über fast
jede Art, bei maßiger
Gabe. (93564)

Mag. Becker,
Gernsbach-Schneidm.,
Sozial Stern.

Wohnungs-Nachweis!

J. Kratzer's
Modelspedit on
Kriegsstr. 64.

mielgesuche

Suche für sofort
8-10 Zimmer-
Wohnung

evtl. a. Kauf od. Miete
v. Einf.-Haus, Bestit.
bedorft, Angeb. unt.
44273 an d. Bad. Pr.

Veräumliche
4 Z.-Wohnung

im Zentrum d. Stadt,
möglichst Kariertstr.,
als Büroräume der
1. Juni 1931 gesucht.
Angeb. u. Nr. 110517
an die Bad. Presse.

Laden

größeres, wenn möglich 100-150 qm groß,
2-4 Schaufenster und 3-4 Nebenräume als
Büro und Lager per sofort oder 1. April
gesucht. Offerten unter Nr. 610146 an die
Badische Presse.

Nur in besser Verkehrslage
LADEN

für Filiale großer Schuhfirma,
möglichst mit 2 Schaufenstern, ca. 60
bis 70 qm groß. (14394)

zu mieten gesucht.
Ausf. Ang. erb. unt. N. 11. 9421 an
Hudol. Wölke, Frankfurt a. Main.

2 Zim.-Wohnung
auf 15. März od. 1.
April. Off. m. Bes. u.
N. 110521 an d. Bad.
Presse Hil. Werderpl.

Zähne
2 Zim.-Wohnung
mit Küche, wohnlich
Bad, auf sofort zu
mieten gesucht.
Angebote unt. N. 10514
an die Bad. Presse.

2 Zimmer-
Wohnung
von best. in. Ehe-
paar (Krankenschw.)
1 Kind, a. 1. April
gesucht. Preisange-
bote unter Nr.
6. B. 12915 an d.
Bad. Presse Hil.
Sauptpost.

Zimmer
mit Küche od. ar. Zim-
mer auf 15. Febr. von
Krankenschw. Ehepaar zu
mieten gesucht. Angeb.
mit Preis unt. N. 4274
an die Bad. Presse.

Für 30 Mark
gut möbl. Zim.

der 15. Februar, im
Zentr. gesucht. Abends
gelegentlich Küchenbe-
müßig. Anst. An-
gebote mit genauen
Angaben über Preis
von Frühl. Zeitg.
Licht usw. unter Nr.
N. 10619 an d. Bd. Pr.

8 wertvolle Damenpreise

5 wertvolle Herrenpreise

6 erstklassige Tanzorchester

4 wertvolle Paarpreise

2 Gruppenpreise in Bargeld.

12 wertvolle Anerkennungspreise

Morgen Donnerstag und Samstag

Heiterer

Kappen - Abend

im

Restaurant Kailerhof

am Marktplatz

Storbuch teilen wir era. mit, daß wir
den Aufsicht der Brauerei-Fabrik
„Zum Burghof“

Karl-Wilhelm-Str. Nr. 30
(10576)

Die offizielle Feiter der Übernahme
verbunden mit Koncert findet am

Sonntag, den 15. Febr. uar d. J.

statt. Wie in unserer früheren Tätig-
keit werden wir es uns auch im
„Burghof“ als erfahrene Fachleute an-
zulegen sein lassen, unsere Gäste durch
liebende, freundliche u. gute Bedienung
und Bereitung von besten Speisen
u. Getränken in jeder Weise zufrieden
zu stellen. Gleichzeitg empfehlen wir
den verehr. Vereinen u. Gesellschaften
die gemüßlich eingerichteten Nebenzim-
mer, sowie den Saal zur gefl. unent-
geltlichen Benützung. (10576)

Karl Müller und Frau.

— Morgen Donnerstag Schlichte! —

Stellengesuche

Kaufmann

tätige Arbeitskraft,
sucht Stellung

als Mitarbeiter auf
Geflügelfarm, Geboten
wird Gehalt in Höhe
von 1500 bis 2000.—
gegen Eiderheit.

Angebote unt. 84200
an die Bad. Presse.

Kaufmann

tätige Arbeitskraft, erfahren in allen kaufm.
Arbeit, hervorraa. Disponent u. Organisator,
sucht Stellung für Büro od. Reise. Geboten
wird Gehalt von RM 2000.—, evtl. später
mehr, gegen Eiderheit. Angebote unter Nr.
24154 an die Badische Presse.

Mathematisch gebildeter

Zuschneider

für Herren- und Damenarbeiten sucht per
sofort oder später Stellung in einem Maß-
geschäft. Alter 27 Jahre, ledig. Angebote
unter Nr. 84193 an die Badische Presse

Gebildete Stütze

versteht im ganzen Hauswesen, in nur ersten
Rangem. sehr fähig, in d. d.
Sie suchen zur Unterstützung od. Führung
des Haushalts, mit dem. Anst. (Beste
Empfehlungen). Zusdr. an Vlna Wörheide,
Konstant, Döbelestr. 30, a. Stoc. (14000)

Strumpftage

mit außergewöhnlichen Angeboten
Greifen Sie zu —
jetzt lohnt sich wirklich!

HERMANN KARLSRUHE

GROSSER MASKENBALL
im Kurhaus Baden-Baden
am Samstag, den 14. Februar 1931.
Eintrittskarten (Damenkarten RM. 3.—, Herrenkarten RM. 5.— im
Vorverkauf) Lloydreisebüro Goldfarb, Karlsruhe, Kaiserstraße 151.

Blindenvereinigung
von Karlsruhe und Umgebungs,
Beitrittsantrag des Bad. Blindenvereins.
Sonntag, den 8. März, nachmitt. 1/2 Uhr,
im Konfirmationsaal der Rathhausstraße,
Vorcholstraße 47 (10629)
General-Versammlung
Anträge wollen bis 1. März dem Vorstand,
Herrn W. Hoos, Vitoriastr. 6, eingek. werd.

Perfekte Stenotypistin
u. Maschinenschreiberin
sucht ab 5 Uhr nach-
mittags oder abends
Nebenverdienst. Ueber-
nahme auch Gehmar-
bett. Angeb. u. N. 4258
an die Bad. Presse.
Tochter, a. gut. Bausch.
27 J., in allen Geschäfts-
arbeiten bei Kunden u.
Käben gut bew., schon
als Hausdame tätig.
i. Stelle in gut. Bausch.
wo baldmöglichst, vort. Ho-
nors. Gehalt. 25.—/M.
Angeb. u. Nr. 84260
an die Bad. Presse.

Cher. H. Mädchen
17 J., welches schon in
Stella. war, sucht auf
1. März Stelle in gut.
Bausch. Angeb. u. Nr.
N. 11518 an d. Bad.
Presse Hil. Werderpl.
Helf. Mädchen m. gut.
Kochkenntnissen, in all.
Hausarbeiten bewand.
sucht Stelle. Dauernde
Deimat in Lohn vor-
zuziehen. Ein. Gehalt
geht. Ang. unt. Nr.
6. 949a an die Bad.
Presse.

Wett. alleinst. Frau
sucht Arbeit in Bü-
ro od. ein. Teil u.
Berufstätige in u. aus
dem Hause. Tag. 1.50
bis 1.80 M. Angeb. u.
N. 1187 an d. Bad. Pr.

Junge ehrliche, fleißige Frau
sucht Stunden- oder
Tagesstelle. Offert. u.
N. 12856 an d. Bad.
Presse Hil. Hauptpost.
Ehrliche Frau
sucht bessere Häuser u.
Mädchen. Büden. Gute
Empfehlung. Ang. u.
N. a. d. Bad. Presse.

Offene Stellen
Buchhalter
welcher in seinem Ge-
schäft schon tätig war,
für Samstag nachm.
a. u. d. l. Angebote
unter Nr. 210510 an
die Badische Presse.
Impress.-Vertret.
für Gemeindebehörden
u. Stadtvertreter für
Druckad. sof. gesucht.
Ausf. Angebote unt.
N. 12912 an die Bad.
Presse Hil. Hauptpost.
Gewandtes
Zimmermädchen
in gutes Haus gesucht.
Gut kochend, langjähr.
Jugendliche Bedienung
Abz. zu erfrag. unter
N. 10520 in d. Bad. Pr.

Damen-Strümpfe
echt Mako, Seidenflor oder künst-
liche Seide, oder
Herren-Socken
Baumwolle, reine Wolle gestrickt
oder mit künstlicher Seide gemischt
Damen-Strümpfe
fst. künstl. Seide m. Hochfl. L. Kryst.
Mako, oder reine Wolle gewebt, oder
Herren-Socken
feine dezente Muster oder gestrickt
Damen-Strümpfe
künstl. Seide plattiert, maschenlos
oder feine künstl. Wäsche, oder
Herren-Socken
schwer, gestr., kamelhaarfarb. r. Woll
Damen-Strümpfe
künstl. Seide m. Flor, od. m. Woll
hinterlegt, oder Damen- u. Herren-
Sport-Strümpfe
reine Woll
Kinder-Strümpfe
reine Woll mit Laufmaschen, ge-
strickt, Größe 1.

Fastnacht-Samstag
Gesangverein
Samstag, 14. Febr.
in sämtlichen
Festhallen
MASKENBALL
Verkaufsstell. u. alles Näh. siehe Plakate
Beginn 8 Uhr.

Reiseverfr.
„Mauzion-Schokolade“
zur Einführ. unseres hervorragenden
a. baldmöglichst Eintritt für den Be-
in der Einföhrung eines Markenreises
Beziehungen zur einschlägigen Kundsch.
ist organisatorische Befähigung zwecks
großartigen Hausprogramms. Starke
Ueber eine Grundgarantie hinaus bietet
rung durch Provision. (10642)
Angebote mit Referenzen, evtl. mit
Zeugnisabschriften an
Schokoladenfabrik Mauzion
Saalfeld/Saale.

Cherlich. Mädchen
das einen Hausd.
selbständig führ. kann,
für sofort od. 1. März
gesucht. (N. 11526)
Frau Wills,
Werderpl. 34a.
Suche auf 1. März
ehrliches, tüchtiges
Mädchen
das schon lang. Zeit in
Stella. war, mit nur
gut. Bausch. Gehalt.
101. 11. Zu Stelle bis
3 Uhr. (10706)

Handlungs-
im Alter von 24-25
los als Vertreter
Angebote unt. N. 110510
an die Bad. Presse.

Mauzion-Schokolade
suchen wir für den
und Umgebungs-
die Erfahrungen in
eines Marktes
Hausprogramms
auch durch eine
halten u. den
früher 20 Jahre
ter über 20
Erkenntnis
Erfahrung in
vom 1. März
luna von 1. März
Angebote mit
und Zeugnisabschriften
an
Schokoladenfabrik
Saalfeld/Saale.

Unfall, Haftpflicht, Auto, Leben
INSPEKTOR
von großer schweizerischer Versicherungs-
Gesellschaft
GESUCHT.
Bezirk mit Agenten-Organisation wird zur
alleinigen Bearbeitung überwiesen.
Direktions-Vertrag. Gehalt, Spesen und
Provisionen.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild
sind zu richten unter J. 259/A. 4516 an die
Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Verkauf
für Friseurarbeiten
Referenzen, evtl. mit
Zeugnisabschriften
an
Handlungs-
im Alter von 24-25
los als Vertreter
Angebote unt. N. 110510
an die Bad. Presse.

Vorkarnevalsflücheln in Baden-Baden

Ausflug zum „Großen Maskenball“ — Schneesporgewimmel — Neue Vereine.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Etwas sauer-süß und nicht ganz heiteren Sinnes rüft sich Baden-Baden zum Karneval, den man, notgedrungen rationalisierend, in dem traditionellen „Großen Maskenball“ am Faschingsabend zusammenfaßt. Niemand ist eigentlich so recht in der Laune dazu, die Zeiten sind zu ernst, was in Baden-Baden besonders schwer empfunden wird. Wenn dieses auch in trüben Zeiten immer ein wenig lächelnde Städtchen an der Donau wirklich so etwas ist wie ein Prisma, in dem die Farben der Außenwelt sich leuchtend brechen, dann müßte heutzutage dieser Abglanz nicht sehr verlockend sein. Denn, was es zu lachen und zu lächeln gibt, ist herzlich wenig. Deshalb hat man sich auch lange überlegt, ob man Faschnacht in der üblichen Weise hier begehen will. Die Einsicht, daß der Baden-Badener Karneval so etwas wie der allererste Kontakt der Saison sein soll, hat dann doch die Oberhand behalten. Aus dieser Überlegung heraus versucht man's. Dieser Ausflug wenigstens soll mit fröhlichem Gesicht begonnen werden, und wenn die Welt voll Teufeln war.

Wer hierher zu uns kommt, erwartet, daß er hier aufatmen kann eine Weile, die Sorgen zu Haus lassen darf. Ein alter Engländer, den, nicht immer angenehme, Gespräche zwischen Honolulu und Capstadt, London und San Francisco umhertrieben, sagte einmal, nach Baden-Baden komme er immer wieder gerne zurück, weil hier die Schwere von ihm abfalle, weil ihn hier alle bösen Geister verliesen, weil das Leben ihm irgendwo zusähe, wenn er zwischen Rhein und Schwarzwald nach Baden-Baden in die Geborgenheit zurückreife.

Und daran ist, sagt man, etwas Wahres. Baden-Baden versteht zu lächeln, auch wenn es dahinter Sorgen und Tränen verbirgt. Daher lächelt es auch dem Karneval entgegen, den es zu mäßigen Preisen mit viel Tanz, Musik und Holbrü arrangiert, wobei es noch wie vor wertvolle Preise für die schönsten und originellsten Masken gibt. Für die auswärtigen Autos ist ein besonderer, bewachter Parkplatz hinter dem Kurhaus eingerichtet, im Ubrigen können erwartungsvolle Besucher auch die Krähäue hemmen, denn so lange gedenkt man sich zu amüsieren. Und beim karnevalistischen

Tanztee am Faschnacht-Sonntag im Kurhaus, sowie beim Kinder-Kostümfest am Montag wird man das fortgehen. Von auswärts kommt, wie man vernimmt, starker Zuzug, der Baden-Badener Große Maskenball scheint seine Anziehungskraft den Oberrhein entlang wie immer zu bewahren.

Andere freilich werden es wieder vorziehen, im Höhenland sich karnevalistisch auszutoben. In Slemmer gibt es, die vom Maskenball aus auf die Bretter steigen, um in die Höhe zu klettern, wo die Tage über ein fröhliches Stigewimmel sich eingeknistet hat. Von Baden-Baden und Bühl aus tragen Postkraftwagen bequem auf die Höhen der Winterporthotels, wo zuweilen ein recht turbulenten Treiben herrscht. Aber nicht jeder will im Schnee ausrutschen, deshalb versucht er's lieber im Kurhaus im Tal, wo es warm ist und die Musik jede Grubelei zu überdönen bereit ist.

Wie immer zu Jahresbeginn ist man in Baden-Baden arbeitsfreudig. Es hat sich hier eine Flugsportvereinigung gebildet, die den Privatflugpiloten pflegen will und gleich eine bei dieser Sportart ansehnliche Mitgliederzahl gewonnen hat. Mehr wirtschaftlichen Zwecken dient die neugegründete Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirte, die sich konstituiert hat, um gemeinsam vorzugehen, wenn Fragen an das Hotel- und Gastwirts Gewerbe herantreten, die am besten gemeinsam in Eingaben und Anträgen vorwärtsgebracht werden.

Unter den Vereinstatuten der Kurverwaltung in der letzten Zeit verdient besondere Erwähnung die Mozartfeier der Stadt, Musikdirektion. Hierbei hielt Generalmusikdirektor Ernst Wehlich eine zu Herzen dringende, tief emotionale Ansprache, die dem Thema der Feier galt. Der Pianist Heinz Zolles war der solistische Mittelpunkt des Festes. Inzwischen, wie gesagt, sind die Instrumente auf leichtere Melodien umgestimmt worden, und wer jetzt ins Kurhaus kommt, dem flattert bereits der Firtelanz der Karnevalsbekoration auf die Nase, und die Festionne weichen allmählich dem verführerisch-süßen Gefühle der Straphone, welche zum Karneval die richtige, zeitentprechende Mischung zwischen Katen- und Sphärenmusik für Tanzbeine in allen Lagen hervorzaubern werden.

Die Toten im Lande.

Bruchsal, 10. Febr. (Geftorben.) Der langjährige Bahnhofsleiter Münch ist heute im Alter von 60 Jahren im hiesigen Spital unerwartet tot gestorben. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Er war seit 1888 in Baden tätig, wurde darauf als Amtmann und dann als Kreisamtsdirektor in Heidelberg in den Ruhestand versetzt. 1893 wurde er Oberamtsrat und schließlich als Amtsgerichtsdirektor in Heidelberg in den Ruhestand versetzt. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder.

Beisetzungen von Sozial-Gremelspachern.

M. Bruchsal, 11. Febr. Die Beisetzungen des Sozial-Gremelspachers fand am Dienstag früh mit großer Beteiligung statt. Beim Totenoffizium morgens um 9 Uhr wurde dem Professor Frey-Freiburg die Beisetzungsfeier abgehalten. Die Beisetzungsfeier wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet. Die Beisetzungsfeier wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet. Die Beisetzungsfeier wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet.

Subilare.

r. Mühlbach, 11. Febr. (Ehrung.) Die Ehrung des Subilaren wurde anlässlich seines 70. Geburtstages im hiesigen Verein „Liederkreis“ durch Ernenennung zum Ehrenmitglied abgehalten. Die Ehrung wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet. Die Ehrung wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet.

Bürgermeisterwahl.

Walden, 10. Febr. Bürgermeisterwahl am vergangenen Sonntag einstimmig wiederumgewählt. Von 197 abgegebenen Stimmen entfielen 15 Stimmen waren ungültig. Die Wahl wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet. Die Wahl wurde von Bürgermeister Weidmann geleitet.

Eine richtigstellung der Volkspartei.

Von volksparteilicher Seite wird uns geschrieben: Der kommunistische Abgeordnete Lehleiter hat in einer der letzten Sitzungen des Badischen Landtages schwere Beschuldigungen gegen den früheren Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erhoben. Er behauptete, sein kommunistischer Parteifreund im Reichstag, der Abg. Torgler, habe laut stenographischem Bericht, der Reichstagsverhandlungen unwiderprochen folgende Feststellungen gemacht: Bei der J. G. Farben in Berlin habe die Buchprüfungskommission des Landesfinanzamtes in Berlin eine Buchprüfung vornehmen wollen. Die J. G. Farben habe diese Einsichtnahme der Bücher verweigert, mit der Begründung, Moldenhauer habe ihnen zugesichert, daß keine Buchprüfung stattfinden würde. Auf Anfrage der Buchprüfungskommission an das Reichsfinanzministerium habe dieses geantwortet, der Reichsfinanzminister Moldenhauer habe eine Buchprüfung untersagt.

Wir haben uns sofort mit Herrn Moldenhauer in Verbindung gesetzt, der uns umgehend folgendes Telegramm sandte: „Behauptung vollkommen erlogen, schon damals von mir so gekennzeichnet. Moldenhauer.“ Darüber hinaus teilte uns Herr Moldenhauer in einem Schreiben vom 7. Februar folgendes mit: „Der Kommunist Torgler hat die erwähnte Behauptung im vergangenen Jahr bei der Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums aufgestellt. Es hat damals in meinem Auftrag der Ministerialdirektor Jarben, der auf eine Reihe von Beschwerden einging, erklärt, daß niemals eine Buchprüfung bei der J. G. Farben abgefragt worden sei. In der Tat ist die Behauptung vollkommen aus der Luft gegriffen. Ich selbst habe niemals irgend eine Zusage gemacht, daß eine Buchprüfung unterbleiben müsse. Es wäre ja auch mehr als irreführend, etwas derartiges zu tun. Das hat die Kommunisten nicht geahndet, bis heutigen Tags immer wieder die Behauptung zu erheben.“

Studentenkrawall in Freiburg.

Auflösung einer Nationalsozialistischen Studentenversammlung. Freiburg, 10. Febr. Die Polizeibehörde Freiburg sah sich gezwungen, eine Versammlung im Paulus-Saal aufzulösen, in der ein Student, namens Bledow, über die Vorgänge in Heidelberg sprach. Als der Redner erklärte, gegen Professor Gumbel hätten verschiedene Prozesse wegen Landesverrats geschwebt, die aber niedergeschlagen worden seien, löste der diensttuende Kriminalbeamte die Versammlung auf. Ein großer Teil der Studenten, jumeist Nationalsozialisten, durchzogen die Kaiserstraße, unter Abhängen nationalsozialistischer Lieder, und wendeten sich zum katholischen Vereinshaus, wo eine Versammlung der katholischen Verbindungen stattfand, in der ebenfalls über die Vorgänge in Heidelberg referiert wurde.

Den Anlaß zur Auflösung der Nationalsozialistischen Versammlung im Paulus-Saal gaben u. a. folgende Redewendungen des Heidelberger Studenten Bledow: „Einer der äußeren Anlässe zu der außerordentlich starken Erregung der Heidelberger Studentenschaft und Bevölkerung, war die Ernennung des Privatdozenten Dr. Gumbel zum a. o. Professor am 11. August 1930, d. h. am Geburtstag dieser bemerkenswerten Republik. Der Jude Gumbel sei in Frankreich herumgezogen und habe von der deutschen Schuld am Weltkrieg gesprochen. Auch sei Gumbel in der Landesverratsprozesse verwickelt gewesen, jedoch, was in dieser Republik nicht zu verwundern sei, nicht verurteilt worden.“

Nach diesen Ausführungen betrat ein Freiburger Kriminalbeamter die Rednertribüne und machte dem Redner des Abends darauf aufmerksam, daß, wenn er in diesem Tone weiterrede, die Versammlung aufgelöst werden müsse. Hierauf setzte ein wildes Brüllen: „Heil Hitler“ und „Erwache Deutschland“-Rufen ein, und die Versammlung lang stehend das Hülfer-Lied. Plötzlich tauchten an allen Ecken des Saales Schupo-Beamt auf und drängten die Versammlungsteilnehmer nach Aufforderung zum Verlassen des Saales hinaus. Vor dem Versammlungsort traten die Studenten in Stärke von 500-700 Mann zu einer geschlossenen Formation an, um sich unter Singen und „Heil“-Rufen durch die Kaiserstraße nach dem Kath. Vereinshaus zu begeben, wo der Student Lemberg und ein Heidelberger Professor vor der katholischen Studentenschaft über die Heidelberger Vorgänge sprachen.

Karneval in Baden-Baden.

Der weit über die Grenzen Baden-Badens hinaus bekannte Große Maskenball im Kurhaus wird wohl das Dauerereignis der gesellschaftlichen Winterveranstaltungen der Väderstadt werden. Der große Gartenaal des Kurhauses wurde in ein herrliches Bierdorf verwandelt, in welchem von Mitternacht an Bier vom Faß ausgeschänkt wird. Die übrigen Säle, wie der Große und Kleine Bühnenaal, Blumenaal, die zwei Balläle und das Foyer erblühten durch Künstlerhand eine dem eleganten Rahmen entsprechende Dekoration. Es erwischte sich, sich reichhaltige Eintrittskarten bei der in Karlsruhe errichteten Vorverkaufsstelle, dem „Lond-Heidelberg-Goldfarb-Kaufhaus“, zu haben. Auch die im Großen Bühnenaal des Kurhauses weiter stattfindenden Veranstaltungen, wie der karnevalistische Tanztee am Sonntag, den 15. Februar, 4 Uhr und das Kinder-Kostümfest am Montag, den 16. Februar, gleichfalls 4 Uhr beendend, erfreuen sich alljährlich eines regen Besuches von auswärts.

Benzingas-Explosion.

Donauerschingen, 11. Febr. In Erpsenhofen reinigte die Frau des Gastwirts August Wert „Zum Löwen“ den Fußboden mit Benzin, um Linoleum zu legen. Die sich entwickelnden Benzingase entzündeten sich an brennenden Öfen und verursachten eine Explosion, wodurch die ganzen Holzände herausgedrückt und die Decke in Brand gesetzt wurde. Die amnestierten Personen kamen mit verengten Haaren, sonst aber ohne weitere Brandwunden davon. Nur dem raschen Zutreten der herbeigeeilten Einwohner ist es zu verdanken, daß der Ausbruch des Brandes keine größere Ausdehnung annahm. Der Schaden beträgt bei Gebäude und Fahrnissen je 1000 RM.

Unterzombach, 11. Febr. (Sturz von der Leiter.)

Der verheiratete Lorenz Becker stürzte hier so unglücklich von der Leiter, daß er einen Arm- und Beinbruch davontrug.

Emmendingen, 10. Febr. (Tödlicher Sturz von der Bühne.)

Der 48jährige Hubert Heilmann stürzte von der Bühne und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen der Verunglückte in der Nacht verstarb. Heilmann hinterläßt zwei unversorgte Kinder.

Wodensweier 6. Febr. (Mit der Scheintodpistole verlegt.)

In einer heiligen Wirtschaft gerieten zwei Männer aus den Nachbarn von Ling und Jierolsheim in eine heftige Auseinandersetzung, die auch auf dem Heimweg ihre Fortsetzung fand. Dabei geriet der Lingler daraz, in Wui, daß er die ganze Ladung einer sogenannten Scheintodpistole seinem Gegner mitten ins Gesicht schöß, wodurch dieser schwere Verletzungen davontrug.

Bier Polizeibeamte vor Gericht.

Freiburg, 10. Febr. Einen üblen Ausgang nahm eine Fehderei, an der 4 Angehörige der hiesigen Polizei an einem dienstfreien Tage am 7. Januar beteiligt waren. In angetrunkener Stimmung, weigerten sie sich, die Wirtshaus in der Weststadt, in der sie zuletzt saßen, mit dem Eintritt der Polizeistunde zu verlassen; auf der Straße wurde nachher allerlei Unruhe gestiftet. Zwei der Beamten fielen in der Nähe des Hauptbahnhofs über einen Buchdrucker her und mißhandelten diesen schwer. Als der eine, Kottenmeister Wetz von den Polizeibeamten am Bahnhof festgenommen war, verjagte ihn sein Kollege, der Kottenmeister Oteng, mit Gewalt wieder zu befreien. Nach einer, den ganzen Tag währenden Verhandlung, verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Kottenmeister Wetz wird zu 6 Monaten Gefängnis und 20 RM. Geldstrafe, Kottenmeister Otte zu 4 Mon. Gefängnis und 20 RM. Geldstrafe, Kottenmeister Stein zu 5 RM. Geldstrafe und Oberwachmeister Bernauer zu 25 RM. Geldstrafe verurteilt.

26 Grad Kälte.

Auf den Osthöchflächen des Schwarzwaldes. — Milderung des Frostes. Die Kälteperiode des Februarbeginnes haben im deutschen Südbwesten Temperaturen von außerordentlicher Tiefe zu Beginn der zweiten Februarwoche gebracht. Die Quellflüsse gingen auf nicht weniger als 26 Grad unter Null, die als Tiefsttemperatur auf den exponierten Hochflächen im Osten des Schwarzwaldes im Quellgebiet der oberen Donau und Neckar gemessen wurden und zwar in Bad Dürrenheim. Das unweit auf der Hochfläche liegende Willingen verzeichnete 20 Grad unter Null, ebenso das Hochtal von St. Blasien. Die Mittellagen von 800 Meter, wie Triberg mit seinen geschützten Tälern, gingen auf — 16 Grad herunter, während in den Gipfellen des Schwarzwaldes bereits Temperaturumkehr als Ankündigung milderer Winters und Wetteränderung eingetreten war, indem der Feldberg nur — 12 Grad als Minimum hatte. Verhältnismäßig kalt waren die Stationen der Rheinebene, wo Mannheim 10, Karlsruhe 11, Baden-Baden 11, Badenweiler 9 Grad Kälte aufwies.

Neben diesen Tiefstmessungen wiesen die Morgentemperaturen noch deutlicher die zunehmende Umkehr auf. Gegenüber 23 Grad in Bad Dürrenheim und 19 Grad in St. Blasien und Willingen hatte der Feldberg Montag früh nur noch 6 Grad kalt, während die Ebene des Oberrheins durchweg bei 9 bis 10 Grad Kälte stehen geblieben war. Eine allgemeine Milderung der Kälte ist am Dienstag eingetreten, indem sich südwestliche Luftströmungen bemerkbar machten. Die Temperaturumkehr blieb in verstärkter Weise bestehen, indem dem Feldberg mit einem Grad Kälte die Mittellagen wie Triberg mit sechs und die Tieflagen der Ebene mit wiederum zehn Grad Kälte ansehnlich überhand. Der Ausgleich ist aber am Werden, so daß in der Ebene weitere Erwärmung, im Hochschwarzwald dagegen erneute Abkühlung eintreten wird. Der Hochwind wird aller Voraussicht nach nur langsam vor sich gehen, für die Hochlagen wird der zu erwartende Niederschlag als Schnee fallen.

Mildere Temperatur.

Der Einbruch ozeanischer Luft erfolgte gestern abend in Begleitung auftrübender Wolken. Tiefen und mittleren Lagen setzte dabei Temperaturerhöhung ein. Auf dem Hochschwarzwald ist die Temperatur auf — 10 Grad gesunken, die Niederschläge fielen meist als Schnee. Da wir bis auf weiteres im Bereich der Hochlagen bleiben werden, ist mit Fortdauer der milden Witterung zu rechnen. Eine weitere Temperaturerhöhung wird bei uns stärkeres Aufklaren der Wolkendecke zur Folge haben. Wetterausblick für Donnerstag, den 12. Februar: Veränderlich, bei starken und in der Höhe mäßigen Winden. Tiefe Lagen anhaltend mäßig bewölkt, Leichter Regen. Hochschwarzwald meist bewölkt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landwirtsch. Versuchsanstalt.

Stationen	Wetter in Meereshöhe	Temperatur in C°	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag
Wertheim	769.4	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
Karlsruhe	769.8	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
Baden-Baden	770.1	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
Willingen	771.9	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
Bad Dürrenheim	771.9	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
St. Blasien	771.4	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
Badenweiler	771.4	11.0	SW	1-2	1-2	0.0
Feldberg	639.2	11.0	SW	1-2	1-2	0.0

Freitag, 10. Febr., morgens 6 Uhr: 20 Grad kalt. Samstag, 11. Febr., morgens 6 Uhr: 15 Grad kalt. Sonntag, 12. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 13. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 14. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 15. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 16. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 17. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 18. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 19. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 20. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 21. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 22. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 23. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 24. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 25. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 26. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 27. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 28. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 29. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 30. Febr., morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 1. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 2. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 3. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 4. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 5. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 6. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 7. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 8. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 9. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 10. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 11. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 12. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 13. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 14. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 15. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 16. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 17. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 18. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 19. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 20. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 21. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 22. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 23. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 24. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Montag, 25. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Dienstag, 26. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Mittwoch, 27. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Donnerstag, 28. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Freitag, 29. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Samstag, 30. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt. Sonntag, 31. März, morgens 6 Uhr: 10 Grad kalt.

